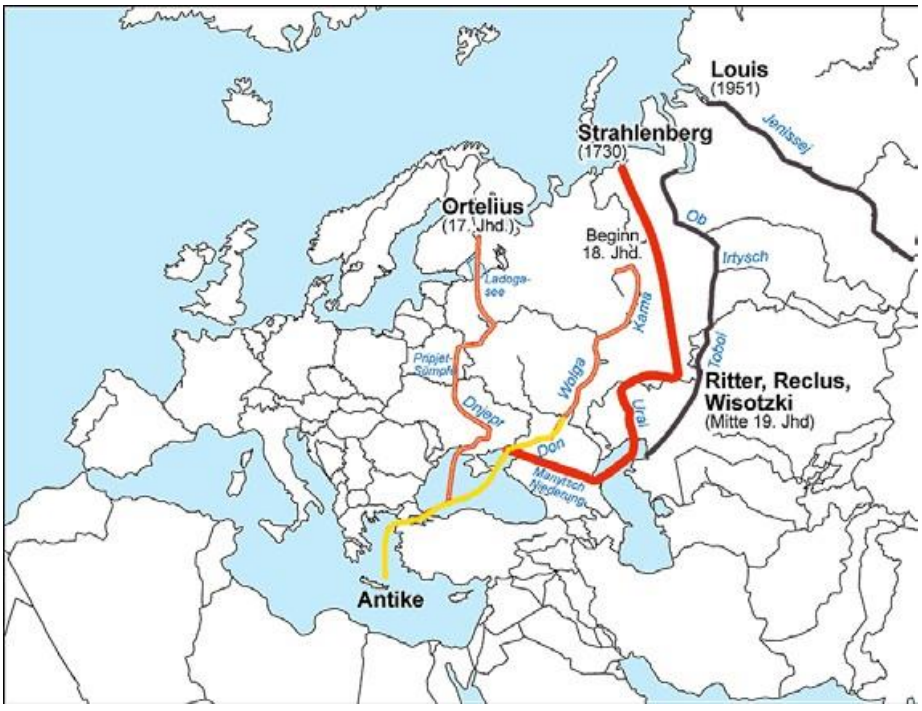
Theorien des geografischen Grenzverlaufs Europas

Europa besitzt keine klar zu ziehenden geografischen oder kulturellen Grenzen. Deshalb ist die Frage, wo Europa beginnt und wo es endet, immer auch eine Frage der Interpretation, die letztlich durch gesellschaftliche Übereinkunft beantwortet wird. Am umstrittensten ist die Ostgrenze Europas, wohingegen im Süden das Mittelmeer bis zur Straße von Gibraltar und im Westen der Atlantik (die Grenze zu Nordamerika wird dabei zwischen Island und Grönland gezogen) weitgehend akzeptierte Erklärungen sind.
Geophysikalisch oder plattentektonisch gesehen ist Europa nichts anderes als eine asiatische Halbinsel. Europa musste daher von den Geografen regelrecht konstruiert werden. Die Geografen des Mittelalters und der frühen Neuzeit griffen die alte griechische Vorstellung wieder auf, dass Kontinente durch Meere und Wasserläufe voneinander abgegrenzt werden. Weitgehend unstrittig war dabei, dass der Atlantik, das Mittelmeer, die Ägäis, der Bosporus und die Dardanellen sowie das Schwarze Meer die geografischen Grenzen Europas bilden sollten. Doch die weitere Ostgrenze wurde immer wieder neu definiert. Die Vorschläge reichten von der Linie Dnjepr-Weißes Meer nach Ortelius bis hin zur Idee von Louis, den Jenissej zur Ostgrenze Europas zu machen. Am gebräuchlichsten geworden ist die 1730 von Strahlenberg vorgeschlagene Ostgrenze. Dieser schwedische Geograf war der russischen Armee als Kriegsgefangener zu einer Zeit in die Hände gefallen, als Zar Peter der Große sein Reich zu einem Teil Europas machen wollte. Strahlenberg konkretisierte diesen Wunsch des Zaren und setzte das Ural-Gebirge, den Ural-Fluss und die Kuma-Manytsch-Niederung zwischen dem Kaspischen Meer und dem Asowschen Meer als Ostgrenze Europas fest. Im 19. Jahrhundert konkurrierte dann das Konzept eines Kontinents Eurasien mit der Idee eines separaten europäischen Kontinents. Die Idee eines von Asien getrennten Europas setzte sich schließlich durch, wobei die geografische Grenzziehung entsprechend dem Konzept Strahlenbergs vorgenommen wurde. Alternativ dazu gibt es Vorschläge, die Grenze weiter nach Süden bis zur Kammlinie des Kaukasus zu verlegen.



Die Karte wurde am 22.3. 2010 abgerufen von der Webseite:
http://nibis.ni.schule.de/~vdsg/Seiten/sin/sin_24/europa_2.htm

aus:
Hamitoglu, Seda/Kurz, Magdalena: Europäische Integration.
Texte und Unterrichtsbeispiele, Wien: Edition *polis*, 3. Auflage, 2014